

Grundlagen für kantonale Programme ausgehend von den Strategien NCD und Sucht sowie von den Berichten „Psychische Gesundheit“ und „Suizidprävention“

Definition «kantonales Programm»

Ein «kantonales Programm» ist ein aus einer übergeordneten Strategie abgeleitetes, zielgerichtetes, längerfristiges, aber zeitlich befristetes Vorhaben. Es berücksichtigt die kantonalen Gegebenheiten und den spezifischen kantonalen Handlungsbedarf und stimmt seine Zielsetzungen, Projekte und Massnahmen kohärent und nachvollziehbar auf diese ab. Ein Programm stützt sich auf die nachfolgenden zentralen Grundsätze der Gesundheitsförderung und Prävention ab. Es koordiniert und steuert partizipative Projekte und Massnahmen zur Erreichung einer übergeordneten Zielsetzung (z.B. Reduktion des Tabak- und Nikotinkonsums) und überprüft diese durch geeignete Evaluationsmassnahmen.

Ein kantonales Programm unter dem Dach der massgebenden nationalen Strategien NCD und Sucht sowie den Berichten „Psychische Gesundheit“ und „Suizidprävention“

- leistet aktiv Beiträge zur Erreichung der entsprechenden Ziele (z.B. [Ziele der NCD-Strategie](#), Anhang 1a).
- orientiert sich an den massgebenden Handlungsfeldern (z.B. [NCD-Handlungsfelder](#), Anhang 1b) – insbesondere diejenigen der Gesundheitsförderung und Prävention:
 - Risikofaktoren vorbeugen, Schutzfaktoren stärken
 - Lebensphasen- und Settingansätze fördern
 - Menschen in vulnerablen Situationen stärken (Chancengerechtigkeit)
- ist abgestimmt auf weitere Programme im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention.

Zentrale Elemente eines Programms:

- Strategische Einbettung des Programms, politische Verantwortung und Zuständigkeit innerhalb der Kantonsverwaltung
- Auftrag vom Regierungsrat
- Langfristige bzw. mehrjährige Orientierung (bei KAP 4 Jahre)
- Klare Programmstruktur und Vernetzung (definierte Programmsteuerung und Programmleitung, Klärung der Rollen der beteiligten Akteur:innen, etc.)
- Zusammenhänge zu anderen Programmen (z.B. Frühe Förderung, auch in Bereichen ausserhalb der Gesundheitsförderung und Prävention)
- Massnahmen auf den vier Ebenen (gemäss Grundsatz 2) stärken sich gegenseitig und dienen der übergeordneten Zielerreichung
- Das Programm ist jeweils in eine übergeordnete nationale bzw. kantonale Strategie eingebettet.
- Das Programm hat eine klare Ausrichtung – zum Beispiel
 - Monothematisch (z.B. Tabak- /Nikotinpräventionsprogramm)
 - Lebensphasenspezifisch (z.B. Kinder und Jugendliche oder Senior:innen)
 - Themen- oder risikofaktorenübergreifend (z.B. umfassendes Gesundheitsförderungsprogramm)

Konzeptvorlage für ein kantonales Programm

Zur Erstellung eines Konzepts für ein kantonales Programm steht eine [Konzeptvorlage](#) zur Verfügung.

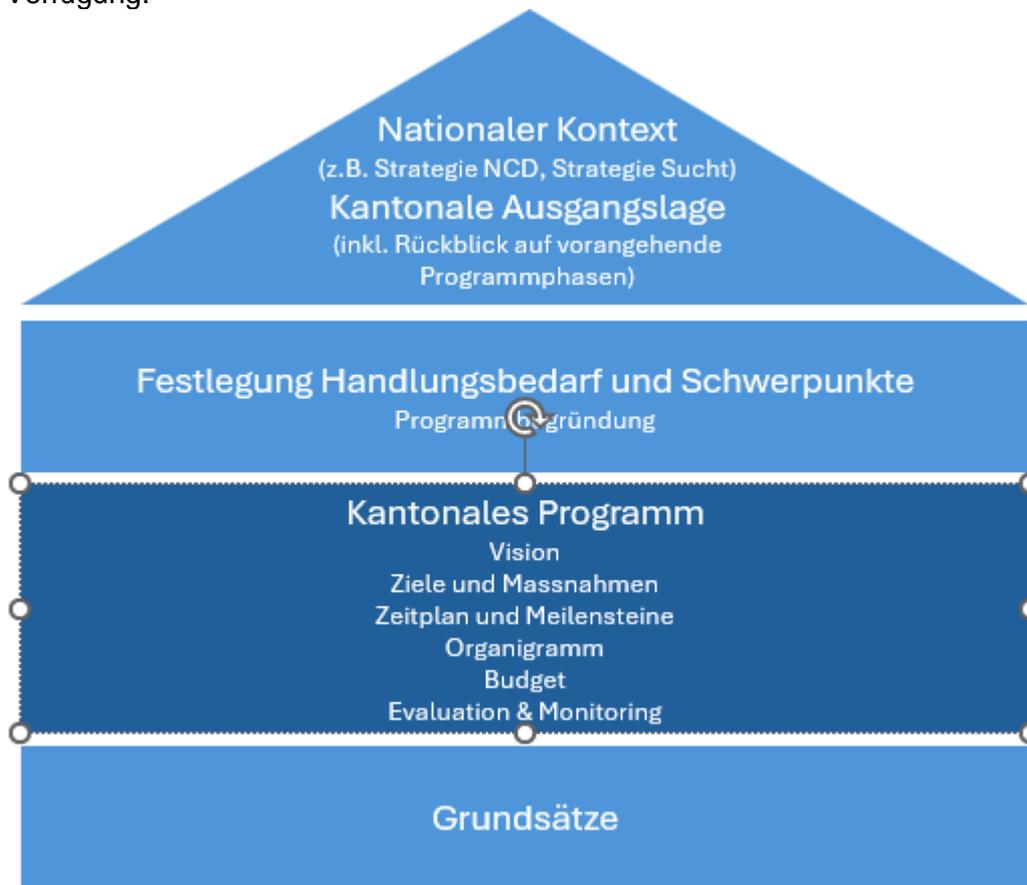


Abbildung: Einbettung eines kantonalen Programms

Grundsätze

Die nachfolgenden vier Grundsätze bilden die Basis eines Programms. Wie diese konkret berücksichtigt werden, soll der Programmbeschreibung entnommen werden können. Um die Grundsätze auf das spezifische Programm anzuwenden, wird die Verwendung der [Quintessenz-Kriterien](#) für Programme empfohlen.

Nr.	Grundsatz	Beschrieb
1	Fokus und zentrale Prinzipien der Gesundheitsförderung und Prävention	Fokus auf Gesundheit statt Krankheit – Salutogenese und Ressourcenorientierung stehen im Vordergrund. Chancengerechtigkeit, Empowerment, Settingansatz und Partizipation sind zentrale Elemente.
2	Struktur auf vier Ebenen	Es werden Massnahmen auf vier Ebenen geplant und umgesetzt. Die vier Ebenen sind: <ul style="list-style-type: none"> • Interventionen

		<ul style="list-style-type: none"> • Policy¹ • Vernetzung • Öffentlichkeitsarbeit
3	Lebensphasenansatz	Die objektiven und subjektiven Bedürfnisse unterscheiden sich je nach Lebensphase eines Menschen. Diese Tatsache wird im Lebensphasenansatz berücksichtigt, und es werden die wichtigsten Multiplikator:innen und Settings pro Altersgruppe definiert. Prioritäten zu Zielgruppen in vulnerablen Situationen sowie besonders prägende Lebensabschnitte und Übergänge (Transitionen) werden daraus abgeleitet.
4	Wirkungsorientierung, Nachhaltigkeit und Qualitätssicherung	<p>Die Programme sind von Beginn weg wirkungsorientiert aufgebaut und werden kontinuierlich evaluiert.</p> <p>Die Programme und ihre Massnahmen werden verbreitet und nachhaltig verankert.</p> <p>Die Programme werden aufgrund von einheitlich definierten Qualitätskriterien konzipiert und umgesetzt. Als Referenzgrundlage gilt das Qualitätssystem Quintessenz-Kriterien.</p>

Nützliche Tools (Einsatz freiwillig, Liste nicht abschliessend)

- [Quintessenz-Kriterien](#) für Programme als Unterstützung für die Operationalisierung der Grundsätze
- [Bericht Erfolgsfaktoren für Gesundheitsförderung und Prävention](#) (Interface, 2020)
- [Erfolgsfaktorentool](#) www.erfolgsfaktoren.ch
- Wirkungsmodelle (z.B. [NCD](#) und [Sucht](#), [Gesundheitsförderung Schweiz](#))
- Sammlung von Datenbanken und Listen von Best Practice-Projekten von unterschiedlichen Organisationen auf www.prevention.ch/good-practice (z.B. TPF, GFCH)
- Faktenblätter mit Kriterien/Erfolgsfaktoren zu Chancengleichheit, Psychische Gesundheit, etc. (z.B. [Publikationen GFCH](#))
- Online-Plattform blueprint.ch mit Praxisbeispielen aus der [Suizidprävention](#), Demenzprävention, betreuende Angehörige u.v.m.
- Kurzversion [Bericht](#) «Chancengleichheit in Gesundheitsförderung und Prävention» (2020)
- Grundlagenberichte [Kinder](#), [Jugendliche und junge Erwachsene](#) und [ältere Menschen](#) (GFCH, 2022)

¹ Die Policy-Ebene umfasst die nachhaltige Gestaltung kantonaler oder kommunaler Strukturen, welche der Bevölkerung einen gesunden und aktiven Lebensstil ermöglichen und dazu motivieren. Schwerpunkte dieser Ebene sind: *Legitimation sicherstellen*: Themen, wie z.B. Ernährung, Bewegung, psychische Gesundheit und Tabakprävention werden bzw. bleiben Schwerpunkte der kantonalen Gesundheitspolitik. *Rahmenbedingungen für förderliche Lebenswelten gewährleisten*: Erfolgreich aufgebaute Angebote und Strukturen werden kantonsweit verbreitet und langfristig in den Regelstrukturen des Kantons verankert.

Anhänge:

- Anhang 1a: [Ziele der NCD-Strategie](#)
- Anhang 1b: [NCD-Handlungsfelder](#)
- Anhang 2: [Strategie Sucht](#)
- Anhang 3: [Bericht „Psychische Gesundheit“](#)
- Anhang 4: [Bericht "Suizidprävention in der Schweiz. Ausgangslage, Handlungsbedarf und Aktionsplan"](#)
- Anhang 5: [Konzeptvorlage für ein kantonales Programm](#)

Version 03.04.2024